

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnentenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts, (ohne Trägerlohn und Postgebühr). — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 94.

Eltville, Dienstag, den 8. Oktober 1918.

49. Jahrg.

Zurücknahme sämtlicher deutschen Truppen aus Bulgarien. — Ruhepause in Flandern.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 10. Oktober, vormittags von 10—11½ Uhr werden im Städtischen Laden **Dänische Eier an Franks** abgegeben.

Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine Verschreibung des Kreis-Ausschusses zu Altesheim besitzen.

Es kostet das Stück 55 Pfg.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 6. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober ds. Js. an dürfen Erschlebensmittel, die nicht von der zuständigen Erschlebensmittelstelle genehmigt worden sind, nicht mehr verkauft werden.

Zu widerhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 7. März 1918 streng bestraft werden.

Eltville, den 3. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach neuerer Mitteilung des Kreis-Ausschusses kann der angebotene **Gastofel** nicht geliefert werden. Die auf unsere Bekanntmachung vom 27. September eingegangenen Meldungen können daher nicht berücksichtigt werden.

Eltville, den 4. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Borausichtlich ist der Kreis in der Lage, uns eine Anzahl warmer Winterschuhe für Kinderbereitschaft zu

überweisen. Interessenten wollen sich schriftlich unter Angabe der Größennummer bei uns melden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß nur eine beschränkte Zahl zur Verfügung steht.

Eltville, den 5. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Oktober. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern und vor Cambrai ruhiger Tag. Keine Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der Front.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhn.

Wir gaben in vorletzter Nacht den zwischen Crebecoeur und Beonrevoic an dem Kanal in Linie **Sautour-Le Catelet** vorspringenden Stellungsbogen auf und nahmen die dort stehenden Truppen in rückwärtige Linien zurück. Engländer und Franzosen setzten ihre Angriffe zwischen Le Catelet und nördlich von St. Quentin fort. **Beaurevoir** und **Montbrehat** blieben in ihrer Hand. An der übrigen Front sind ihre Angriffe vor unseren Linien gescheitert. In den Kämpfen bei **Beaurevoir** zeichnete sich das Reserve-Infanterie-Regiment 56 unter seinem Kommandeur Major v. Böbbke besonders aus.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Erneute Angriffe der Franzosen und Italiener am Chemin des Dames wurden abgewiesen. In Fortsetzung der am 3. Oktober begonnenen Bewegungen östlich von Reims und beiderseits der Suippe haben wir in vorletzter Nacht auch unsere Stellungen am **Primont** und **Serru** geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Der Feind folgte

im Laufe des Tages. Wir standen am Abend mit ihm an der Suippe beiderseits der Straße **Reims-Mesnil-hotel bei Lavanues-Epoye-Pont Favreger** und an der **Arnes** in Gefechtsföhlung.

Zwischen der von Somme-Py nach Norden föhrenden Straße und östlich von Birz griffen Franzosen und Amerikaner erneut mit starken Kräften an. Wir haben nach schwerem Kampfe unsere Stellungen röhlos behauptet. Das westfälische Infanterie-Regiment 55 und das westpreussische Infanterie-Regiment 149 zeichneten sich hierbei besonders aus. Die 199. Infanterie-Division schlug den in 15 Wellen tief gegen die Ury-Höhe anstöhrenden Feind mehrfach zurück. Leutnant Markos mit Kompagnien des Infanterie-Regiments 357 hat an der Abwehr des Feindes besonderen Anteil. Der Feind erlitt hier schwerste Verluste. Teilangriffe des Gegners am Westrande der Argonnen scheiterten.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Amerikaner seine starken Angriffe fort. Östlich von Exermont gelang es ihm, bis auf die Waldhöhe etwa 1 Kilometer nördlich des Ortes vorzustöhren. Hier sind seine in den Nachmittagsstunden erneut vordrehenden Angriffe gescheitert. Beiderseits der von Charpentry auf Romagne föhrenden Straßen brachen die Angriffe wiederum vor den Vinten elsass-lothringischer und westfälischer Regimenter völlig zusammen. Weiter östlich drang der Feind in den Papp-Wald ein. Im übrigen wurde er abgewiesen.

Wir schossen gestern 87 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone ab. Außerdem wurden von einem feindlichen im Angriffsföhl auf die Pfalz befindlichen Geschwader fünf Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere bisher im Rahmen des bulgarischen Heeres

Am des Namens willen

Roman von C. Drexler.

(106. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Keinesfalls aber würde ich mich verstehen, von ihrer Großmut solche Opfer zu erzwingen, wie sie deren zahllose den Meinen bisher bewiesen. Ich könne leben mit dem mir Gebotenen, und du, Mutter, müßtest es fortan, da du ja nur allein für dich zu sorgen habest.“

„Nun, und sie?“

„Sie hat mir zugestimmt,“ antwortete er kurz.

Es widerstrebte ihm, Ulrikes liebevolle Antwort mit ihrer stolzen, zärtlichen Bewunderung für ihn zu wiederholen.

„Wirklich?“ staunte Melanie. „Nun freilich, du bist ja von ihrer Sippe, ihr werdet darum stets zusammenhalten gegen mich unglückliche, einsame Frau. Sie hat mich gehaßt seit dem Tage, da ihr Vater mich nach Rhoda führte, und du bist ein unnatürlicher Sohn, der seine Mutter darben läßt.“

„Du bist ungerecht, Mutter. Du weißt, daß Ulrikes Abneigung nur zu begründet ist, mir aber darfst du wahrlich keinen Vorwurf machen. Du hast mich nie geliebt, mich niemals neben Leon beachtet, und doch habe ich nicht nur der Liebe, sondern auch äußerlich entbehrt, um euch zu geben, was mein war. Frage dich ernstlich, Mutter, ob dein bevorzugter, ältester Sohn, der immer nur von dir forderte, dir das gleiche getan hätte.“

Sie mußte ihm die Antwort schuldig bleiben. Sie föhnte aber auch ihre Ungerechtigkeit mit keinem mildernden Wort, sondern erging sich in erneuten Klagen über ihre trostlose Lage, so daß Ingo tief verletzt sie verließ.

XXXIV

Rita von Gerlach weilt, erschöpft von Trauer und Herzleid, in dem einfachen Raum, der ihr und dem verstorbenen Vater zum gemeinsamen Bohnzimmer gedient hatte. Ihre schlanke Gestalt, in tiefe Trauer gekleidet, schmiegte sich in den Sessel, in welchem der Vater den letzten Atemzug getan. Das bleiche, verweinte Gesicht müde auf die Hand stühend, gab sie sich einem trüben Sinnen hin.

Nun stand sie völlig allein in der Welt und wußte nicht, wo sie ihr junges, unbeschütztes Haupt betten sollte.

Bei ihrer Jugend konnte sie nicht allein in der Mansarde bleiben, um so weniger, als die Villa in Kürze verddet sein würde, da Gräfin Melanie schleunige Vorbereitungen zu ihrem Ausbruch nach dem Süden traf. Seit dem Tode des Vaters hatte sie völlig unbedarbt und hilflos dagestanden, und doch war so viel Trübes seither über sie hereingebrochen. Valerians Tod, Leons jähes Ende, es war mehr, als ihr junges, weiches Herz fassen konnte. Und Ingo, der einzige Freund,

fern! Schmerzlich hatte sie ihn herbeigesehnt und sich doch in jugendlicher Scheu nicht entschließen können, ihn zu rufen. Als dann auch das Furchtbare über die Rhoda hereinbrach, hatte sie zweifellos Ingos schnelle Rückkehr erwartet und nicht begreifen können, warum er dennoch fern blieb.

Durch alles Schwere mußte sie sich allein kämpfen, selbst die Anordnung des einfachen Begräbnisses ihres Vaters fiel ihr zu, und niemand stand ihr zur Seite, als eine wenig zuverlässige Dienerin, die früher nur einige Stunden des Tages ihr in den häuslichen Verrichtungen geholfen und erst seit dem Ableben des Barons auf Rhos bringende Bitte im Hause verblieben war. Nun aber sah sich Rita am Ende ihrer Geldmittel und damit gezwungen, den kleinen Haushalt aufzulösen. Sie hatte im Schreibtisch des Vaters eine kleine Summe vorgefunden, die gerade die Kosten der Beerdigung bestritten, und als sie sich darauf an den Bankier gewandt, bei dem ihr Vater die vierteljährlichen Zinsen des kleinen Vermögens seither erhoben, hatte man ihr bedauernd erklärt, daß Baron Gerlach kein Konto mehr habe, sondern daß ihm die ganze Summe von sechstausend Talern bereits vor längerer Zeit zurückgezahlt worden sei.

So blieb ihr nichts anderes zu tun übrig, als die wenigen Hausgeräte zu verkaufen und dann ein Unterkommen als Lehrerin oder Erzieherin zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

kämpfenden Truppen wurden herangezogen und sind im Rückmarsch in ihre Versammlungsräume. Sie haben den an sie gestellten hohen Anforderungen voll entsprochen und Hervorragendes geleistet.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Die in Palästina an der Seite unserer treuen Bundesgenossen kämpfenden deutschen Bataillone muhten im Verein mit den schwachen türkischen Kräften erdrückender feindlicher Uebermacht weichen und sind im Rückmarsch über Damaskus in nördlicher Richtung.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Oktob. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern und vor Cambrai ruhiger Tag.

Heeresgruppe des Generalobersten von Föhn.

Nördlich von St. Quentin dauern die schweren Kämpfe seit Mitte September fast ununterbrochen fort. Trotz wiederholten Einschießens frischer Verbände hat der Feind hier bisher keine nennenswerten Erfolge erzielen können.

Auch gestern sind seine Angriffe, die am Vormittage nordöstlich von **Le Chatlet** und beiderseits von **Lebbins** sich entwickelten und am Nachmittag auf breiterer Front nördlich von **St. Quentin** vorbrachen, abgeschert. Der Feind, der am Sommerkanal zunächst bei **Offigny-les-Vallees** Boden gewann, wurde durch erfolgreiche Gegenstöße und nützliche Unternehmungen wieder bis auf **Remancourt** zurückgedrängt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Der Feind folgte gegen unseren neuen Stellungen an der **Widne** und **Snippes**, zwischen **Pontavert** und **Sazancourt** scharf nach und ließ vielfach im Angriff gegen sie vor. Kämpfe entwickelten sich bei **Pontavert**, **Serisy-en-Sac**, beiderseits der Straße **Reims-Metz** und bei **Sazancourt**. Der Feind wurde wieder überall abgewiesen. An einzelnen Stellen halten kleine Abteilungen das nördliche **Snippesufer**. Mit stärkeren Kräften griff der Gegner an der **Arnes** und westlich von **St. Etienne** an. Auch hier blieben seine Angriffe in unseren Gegenstößen ohne Erfolg.

An der Schlachtfeldfront in der Champagne trat gestern nach zehntägigem erbittertem Kampfe Gesehtspause ein. Desfalls von **St. Etienne**, bei **Orseuil** und **Autry** wurden Teilangriffe, an vielen Stellen der übrigen Front stärkere Erkundungsvorstöße des Feindes abgewiesen.

Zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Gegner seine heftigen Angriffe fort. Das Infanterieregiment General-Feldmarschall **v. Hindenburg** Nr. 147, das schon westlich der Maas in erfolgreicher Abwehr und im Angriff entscheidend dazu beitrug, den Durchbruch des Feindes zu verhindern, schlug auf den Höhen östlich der **Alte** den Feind zurück. Gefreiter **Kleinowski** tat sich hierbei besonders hervor.

Der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe lag auch gestern zu beiden Seiten der von **Charpentier** auf **Romagne** führenden Straßen. Die dort seit Tagen im Kampfe stehenden elsass-lothringischen und westfälischen Regimenter brachten den mehrfachen Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern.

Der Amerikaner erlitt wiederum schwere Verluste.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Die deutsche Note an Wilson.

WTB. Berlin, 5. Oktober. Die durch Vermittlung der Schweizer Regierung an den Präsidenten Wilson übermittelte Note hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Verhinderung des Friedens in die Hand zu nehmen, alle kriegsführenden Staaten von diesem Ersuchen in Kenntnis zu setzen und sie zur Entsendung von Bevollmächtigten zwecks Aufnahme der Verhandlungen einzuladen.

Sie nimmt das von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, in der Kongresskammer vom 8. Januar 1918 und in seiner späteren Amtseinführung, namentlich in der Rede vom 27. Septbr. aufgestellte Programm als Grundlage für die Friedensverhandlungen an.

Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, ersucht die deutsche Regierung den sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes zu Lande, zu Wasser und in der Luft herbeizuführen.

Prinz Max von Baden.

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt **Elville**, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Die Heiden von Vauquois.

WTB. Berlin, 6. Oktober. Ein bezeichnendes Beispiel für den heldenmütigen Widerstand, den die Deutschen auf der gesamten Front den Massenangriffen der Entente entgegensetzten, gibt eine Briefstaubenmeldung, die von der tapferen Besatzung des ehemaligen Vauquois absandt wurde. Sie lautet in klassischer Kürze: „Der Feind erliegt von allen Seiten aus dem Nebel den Berg. Es wird erbittert gerungen und sei es bis zum letzten Mann. Es lebe der König.“ Die Heiden von Vauquois haben ihre Meldung wahr gemacht. Sie rangen bis zum letzten Mann gegen fünfzigfache Uebermacht.

Die türkische Presse über Bulgariens Abfall.

* Berlin, 5. Oktober. Die türkische Presse beschäftigt sich immer noch eingehend mit der Lage auf dem Balkan. Das Komitèblatt „Tanin“ vom 3. Oktober erklärt, daß die türkische Regierung alle Maßnahmen getroffen habe, um jeder Lage gewachsen zu sein. Im gleichen Blatt vom nachfolgenden Tage wird darauf hingewiesen, daß ein Sonderfrieden Bulgariens eigentlich große Hindernisse für einen allgemeinen Frieden aus dem Wege räumen würde, nämlich die übertriebenen Ansprüche Bulgariens auf rumänisches, serbisches und griechisches Gebiet. Verschiedene andere türkische Blätter drücken die gleiche Stimmung aus, indem sie betonen, daß nunmehr der Vierbund bulgarischer Hoffnungen wegen den Krieg nicht zu verlängern brauche. Die armenische Zeitung **Hairenik**, die manchmal inspiriert ist, weist als einziges Blatt darauf hin, daß Bulgarien nicht alle seine Hoffnungen aufgegeben habe. Auf jeden Fall sei Bulgarien heute kein Feind mehr für Konstantinopel. Die Entente habe **Malkow** dieleicht dadurch gewonnen, daß sie ihm für **Mazedonien** eine Entschädigung nach einer anderen Seite geboten habe.

Der Wechsel im Reichsmarinamt.

TU. Berlin, 7. Oktober. Vizeadmiral Ritter der Mann, **Edler von Tiesler**, ist zum Staatssekretär des Reichsmarinamtes, Kapitän z. See **Lochlein** zum Chef des II-Bootsamtes ernannt worden.

Kofale u. vermischte Nachrichten.

— **Elville**, 8. Oktober. Die spanische Grippe tritt hier wieder in erschreckender Weise auf. Die Extranutzungen, auch unter den Kindern, sind so zahlreich, daß bereits einige Schulen geschlossen werden mußten. Leider nimmt diesmal diese epidemische Krankheit in vielen Fällen einen sehr bösen Verlauf, so daß hier sowohl wie in den Nachbargemeinden bereits verschiedene Todesfälle infolge der Grippe eingetreten sind. Der Tod trat meist schon nach ein- bis zweitägigem Krankenlager ein und verschont die Jugend ebenso wenig wie das Alter.

* **Elville**, 7. Oktober. Der Bundesrat hat mit Wirkung vom 1. Oktober den Fabrikverkaufspreis für Rohzucker auf 27,50 M., den Fabrikverkaufspreis für Verbrauchsucker auf 42,30 M. für den Zentner festgesetzt. Die Preisfestlegung war mit Rücksicht auf die im Frühjahr erfolgte Erhöhung des Zuckerrübenpreises und die Steigerung der Löhne für Löhner, Kohlen und andere Betriebsmittel erforderlich. Der für den unmittelbaren Bedarf der Bevölkerung bestimmte Zucker wird wie im Vorjahre im Wege des vorgeschriebenen Preisabgleichs um 6 M. für den Zentner im Preise ermäßigt. Für den Großhandel ist an Stelle des bisherigen prozentualen Zuschlages von 4 bis 7% zum Verbrauchsuckerpreis ein fester Zuschlag von 2,30 M. vorgesehen, der unter besonderen Umständen auf 3,45 M. erhöht werden kann. Die Zuschläge für den Kleinhandel werden von den Kommunalverbänden festgesetzt.

f **Elville**, 8. Oktober. Am 5. Oktober 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme von Ferngläsern sowie von Objektiven für Photographie und Projektion Nr. Bst. 200/10. 18 RM. in Kraft. Es werden Prismenfernrohre, Ziel- und terrestrische Ferngläser aller Art, galileische Gläser mit einer Vergrößerung von 4mal und darüber sowie die optischen Teile aller vorgenannten Gläser, ferner anastigmatische Objektive für Photographie und Projektion, deren vordere Linienöffnung 65 mm übersteigt, sofern ihre Lichtstärke gleich oder größer als 1 : 6,0 ist, beschlagnahmt. Die Gegenstände dürfen zu ihrem bisherigen Zweck weiterverwendet werden. Ihre Veräußerung und Versetzung ist jedoch nur beschränkt zulässig. Die Veräußerungsgenehmigung wird, soweit sie erforderlich ist, für anastigmatische Objektive, für Photographie und Projektion durch die Inspektion des Lichtbildwesens, Berlin W. 35, Genthinerstraße 24, im übrigen durch das Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt, Berlin W. 15, Raststr. 10, erteilt. Der gewerbmäßig derartige Gegenstände feil hält, hat ein Lagerbuch zu führen. Das von den Militärbehörden im Jahre 1916 erlassene Verbot des Verkaufs von Ferngläsern und Objektiven für Photographie und Projektion wird durch die neue Bekanntmachung aufgehoben. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

— **Elville**, 8. Oktober. (Kriegsanleihe-Versicherung.) Unsere einheimische **Weser-Raffa**ische Lebensversicherungsanstalt in Wiesbaden (früher **Raffa**ische Lebensversicherungsanstalt) wird wie bisher auch bei der jetzigen Kriegsanleihe die Kriegsanleihe-Versicherung (Kriegsanleihe-Zahlung in Verbindung mit Lebensversicherung) zur Durchführung bringen. Diese neuzeitliche Einrichtung, die sich ständig steigender Beliebtheit beim Publikum erfreut, ermöglicht in einer für das Vaterland und die Familie gleich günstigen Weise eine Erhöhung des Zeichnungsergebnisses. Die Zeichnung der Anleihe mit Hilfe der Kriegsanleihe-Versicherung bei unserer einheimischen Lebensversicherungsanstalt kann daher jedermann nur empfohlen. Die Anstalt, ferner die sämtlichen Rassenstellen der **Raffa**ischen Landesbank und

Sparkasse stehen zur Auskunftsverteilung jederzeit gerne zur Verfügung.

— **Elville**, 8. Oktober. (Bereidigung von Sachverständigen durch die Handelskammer Wiesbaden.) Die Handelskammer Wiesbaden hat am 5. Oktober, für die Dauer des Krieges die Herren **August Kirchgässner**, **Karl Kirchner** und **Otto Unkelbach**, sämtlich zu Wiesbaden, als Sachverständige für Obst und Gemüse, sowie Herrn **Mühlenbiller** **Karl Finger** Wiesbaden, als Probiermeister von pflanzlichen und tierischen Dingen und Fetten öffentlich angestellt und beridigt.

* **Elville**, 7. Oktober. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuer-Alarm aus dem Schlafe geweckt. In der Nähe des **Steinheimer Hofes** war ein großer ca. 400 Zentner haltender unaußgebrochener Haferstrohhäufen in Brand geraten. Der sofort herbeigeeilten hiesigen „Freiwilligen Feuerwehr“ unter Führung ihres bewährten Branddirektors **Herrn H. J. Bisschhoff**, sowie der **Mainzer Militärfeuerwehr** gelang es, ungefähr die Hälfte des brennenden Getreidehaufens vor der Vernichtung zu bewahren und einen in nächster Nähe befindlichen großen Haufen unaußgebrochener Weizens, ebenfalls mehrere hundert Zentner Getreide enthaltend, vor dem Ueberflammen des Feuers zu schützen. Die Löscharbeiten waren sehr schwierig, da das Wasser mittels eines 650 Meter langen Schlauches aus dem Dr. **Kornbusch'schen** Hydrant entnommen werden mußte. Dank und Anerkennung dem tatkräftigen Eingreifen beider Wehren. Anschließend liegt hier jedenfalls Brandstiftung aus Mache vor.

+ **Elville**, 8. Oktober. Dürfen russische Kriegsgefangene heiraten? Die Frage ist in der letzten Zeit nach dem Friedensschluß mit Rußland wiederholt aufgeworfen worden. Die Russen sind zwar noch nicht aus der Gefangenschaft entlassen, aber sie sind nicht mehr unsere Feinde. Die Angelegenheit ist in zutreffender Weise rechtlich erwogen worden und der „D. L. A.“ erklärt darüber folgendes: Russische kriegsgefangenen Unteroffiziere und Mannschaften kann die Erlaubnis zur Verheiratung durch die stellvertretenden Generalkommandos nach Anhörung der beteiligten Zivilbehörden erteilt werden. Kommen reichsdeutsche Frauen und Mädchen in Frage, so wird die Erlaubnis nur erteilt, wenn es sich um Gefangene handelt, deren dauerndes Verbleiben in Deutschen Reich angängig und sicher erscheint. Von dieser Vorbedingung kann bei Deutschstämmigen in Ausnahmefällen abgewichen werden, sofern sich für deutsche Reichsangehörige andersfalls Härten ergeben könnten.

+ **Elville**, 8. Oktober. Auf Anordnung des preussischen Kommissars für Volksernährung soll den Fleischverforgungsberechtigten für die fleischlosen Wochen ein Ersatz in Mehl zugeteilt werden. Für die 2. und 3. fleischlose Woche wird die Verteilung einer kleinen Menge Mehl oder Brot als Ersatz für Fleisch in den nächsten Tagen erfolgen.

* **Lorch**, 30. September. Ein neuer Traubenfeind ist uns in Wildschweinen entstanden! Diese Feinschmecker sind in Weinberge eingedrungen und haben dort großen Schaden angerichtet. Wildernd für diese Zeit ist der Umstand, daß die Schwarzkittel gezwungen waren, in die Weinberge einzufallen, da auch hier Kartoffelmangel zu verzeichnen ist. Viele Felder liegen verwüstet und verödet am Waldestrand. Ein Landwirt hatte etwa 10–12 Htr. Saatkartoffeln ausgelegt, jetzt wo er ernten will, braucht er nicht hinauszufragen. Die Wildschweine haben bereits geerntet, wo er gesät. Dabei schont man noch das Schwarzwild. Dieser Tage lief eine starke Bache mit etwa 10 Ferkeln einem Jäger vor den Lauf; aber er schob nicht, da es nicht „waldmännisch“ sei, eine Sau mit Jungen zu schießen! Was soll man dazu sagen?

* **Offlein**, 30. September. (Kriegsprofite.) Die Zuckerraffinade **Neuofflein** verteilt an ihre Gesellschafter 15 Prozent Dividende und weitere 300 000 Mark in Form von neuen Aktien, um auf die Weise die wahre Höhe der Dividende zu verschleiern. Wäre es in dieser Zeit nicht besser, die Aktionäre „verdienten“ was weniger und das Volk bekäme dafür billigeren Zucker.

— **Verhaftung von 30 Postausseiferinnen in Essen.** In Essen (Ruhr) wurde, wie uns von dort gemeldet wird, eine Bande von 30 Postausseiferinnen verhaftet.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeu die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme der Meldegänge durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Bockberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erfolgsfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbare sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Raststr. 10, 125 Abt. Meldehunde.

die große Menge von Seiden- und anderen Waren gestohlen hatten. Für 25 000 Mark Waren wurden wieder herbeigeschafft. — Der Bahnverwalter Bau in Falkenburg wurde plötzlich seines Amtes enthoben, da ihm die Entwendung einer Kiste mit 78 Paar Kinderschuhen aus dem Bahnfrachtgut nachgewiesen wurde. An dem Bahnraube war auch die Ehefrau des B. beteiligt. Beide haben bereits ein Geständnis abgelegt.

* Eine ganze Schleihhändlergesellschaft verhaftet. — In den Ketten- und Bucherhandel großen Stills hat die Neudöflner Kriminalpolizei aufgeklärt und durchkreuzt. Die sie ermittelte, hatte sich in Berlin eine Gesellschaft, zu der auch einige Militärpersonen gehörten, gebildet, um große Warenmengen, die sie durch Kettenhandel in ihren Besitz gebracht hatte, jetzt zu Bucherpreisen zu veräußern. Es handelte sich um zehntausend Kilogramm Benzin, ebensoviel Benzol, 500 Kilogramm Ölbenzol, 20 Tausend Rollen Kantabak, 900 Stück Waschseife, 800 Meter Stoffe für Damenkonfektion, u. gezähnte Zentimeter Schmierseife usw. Die Kriminalpolizei trat mit der Gesellschaft in Fühlung, ohne daß diese ahnte, wer die vermeintlichen Abnehmer waren. Es kam eine Verabredung zustande, nach der die Schleier jetzt einen großen Teil ihres Lagers vom Osten Berlins nach Neudöfln bringen sollten. An einer näher bezeichneten Stelle sollten sie dann gleich auch den Kaufpreis in Empfang nehmen. Die Waren wurden auch dorthin gebracht, und 10 Mann kamen mit, um das Geld entgegenzunehmen. Zu ihrer unangenehmen Überraschung aber wurden sie von Neudöflner Kriminalbeamten empfangen, nach dem Polizeipräsidium gebracht und dort in Gewahrsam gesetzt. Mehrere Brande durchsuchten dann die Wohnungen der Verhafteten und fanden dort noch für 40 000 M. blaue und braune Tuche und Seidenstoffe, zwölftausend Kilogramm Nahrungsmittel, 44 Kisten Zigarren und anderes mehr. Die Herkunft der Tuche und Seidenstoffe konnte noch nicht festgestellt werden. Mitteilungen nimmt die Neudöflner Kriminalpolizei entgegen.

* Wie sich Schäfer Aß, der „Wunderdoktor“ in Radbruch einklinkt. Ueber eine Gerichtsverhandlung in Lüneburg wird berichtet: Der noch jugendliche Auecht des bekannten Wunderdoktors Aß in Radbruch verriet den Schrankenwärtern Meyer und Angemeier, daß Aß nicht weniger als sieben Schweine geschlachtet habe, und daß er wisse, wo die Sachen aufbewahrt würden. In der Nacht zum 6. März verhielten dann die drei bei Aß einen Einbruchsdiebstahl, bei dem sie 50 Würste, Gänsebrüste, Schinken, Wein, Fruchtstücke und dergleichen Dinge mehr nahmen.

Beim Wein.

Hast du rein vergor'nen Wein,
Können Sorgen Dich nicht plagen.
Schenk' Dir ein, schenk' Dir ein,
Daß die Nacht beginnt zu tagen.

Wie Genuss aus dem Meereschaume,
So steigt aus des Weines Klarheit
Empor gleich einem schönen Traume
Des Lebens tiefverborg'ne Wahrheit:

„Gut ist ein jedes Streben,
Wenn die Freiheit ist verlagert,
Sie, für die sein Gut und Leben
Freudig jeder Edle wagt.“

Wo die Freiheit tront, ist Klarheit,
Bruderliebe reicht die Hand,
Und für ihre echte Wahrheit
Ist die Gleichheit Unterpfand.“

Was ein schöner Traum nur bleibe,
Wird zur Wirklichkeit beim Wein;
Freiheit, Gleichheit, Bruderliebe
Wirt's im Becherkreis allein.

Schenk' Dir ein, schenk' Dir ein,
Daß die Nacht beginnt zu tagen;
Denn bei rein vergor'ntem Wein
Läßt sich alles leichter tragen.

Laurent.

* „Sprengstoff! Nicht berühren!“ Im Schweizer Jura sind nach Mitteilungen des Pressebüros des schweizer Armeejahres in den letzten Tagen wiederholt kleine Summiballons gefunden worden, an denen in Delpapier eingeklebte kleine Blechbüchsen mit einem sehr gefährlichen Sprengstoff angehängt waren. Auf der Umhüllung sei zu lesen gewesen: „Explosif! Ne pas toucher!“ (Sprengstoff! nicht berühren!). Offenbar waren diese Ballons dazu bestimmt, über deutschem Gebiet zu plagen und ihre Sprengladung herabfallen zu lassen. — Die Bevölkerung wird deshalb darauf hingewiesen, beim Auffinden derartiger Ballons sofort dem selbst. Generalkommando, Abt. Abwehr von dem Fund Meldung zu machen und bis zum Eintreffen weiterer Weisung die Ballons unberührt zu lassen, auch dafür zu sorgen, daß niemand sich daran zu schaffen macht.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

10. August.

Fortgang der Schlacht zwischen Acre und Aore. Raunigwira des Feindes in der Mitte der Schlachtfeld. Erfolgreicher Gegenstoß beiderseits der Somme. 32 feindliche Flugzeuge über dem Schlachtfeld abgeschossen. Feindliche Angriffe bei Aloga abgeschlagen. 22 000 Tonnen im Mittelmeer vernichtet. Ein französischer Truppentransportdampfer versenkt.

11. August.

Hefige Angriffe zwischen Aore und Dife gescheitert. Sehr rege Fliegertätigkeit über dem Schlachtfeld. 28 feindliche Flugzeuge und ein Ballon abgeschossen. Italienische Angriffe nach schwerem Ringen zurückgeworfen. Erfolgreicher Flugangriff auf einen albanischen Flugplatz. 15 000 Tonnen von unseren U-Booten versenkt.

12. August.

Die neuen Angriffe an der Westfront abgeschlagen. Im Juli 518 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Kampflieger Oberleutnant Böwenhardt gefallen. Richtigener englischer Flottenvorstoß in die deutsche Bucht. 17 000 Tonnen im Mittelmeer vernichtet.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Der Wille zur Freude. Nicht nur zum Kampf mit dem Feind und zum erfolgreichen Durchhalten in der Heimat gehört ein fester und unerschütterlicher Wille, auch die Freude am Gelingen muß man wollen. Man muß ihr ebenso Rechnung tragen wie dem Ernst der Zeit, ja man möchte fast sagen, trotz dem Ernst der Zeit und gerade deshalb muß man zu ihr den gleichen festen Willen haben wie zu Sieg und Durchhalten. Denn sie ist das Gegengewicht zu all den Schwierigkeiten, die uns bedrängen und trägt somit zur notwendigen Erhaltung unseres seelischen Gleichgewichtes bei. Es müssen keine rauschenden Freuden sein, die wir suchen, im Gegenteil, sondern es sollen stille, nachhaltige und uns zu trostlicher Lebensanschauung führende Genüsse sein. Und solcher Freuden gibt es noch immer eine Menge. Ein launiger Scherz, eine drollige Schmaure, eine humorvolle Geschichte und ein lustiges Bild — alle diese heiter stimmenden Dinge sind noch zu haben, und wer sie sucht, der findet sie in dunter Fülle in den bekannten Megendorfer-Blättern. Mit Geschick und Verständnis haben sich in dieser Zeitschrift Kunst und Humor der Zeit angepaßt, ein vornehmer und gemütvoller Ton herrscht in allen ihren Darbietungen, ihre politische Satire erheitert, ohne zu verletzen, und ihr reicher farbiger und schwarzer Bilderschmuck hat nichts von seiner alten Anziehungskraft verloren. Ihr Humor und ihre Kunst sind eben echt, und das verleiht den Megendorfer-Blättern nicht nur augenblicklichen, sondern auch bleibenden Wert und macht sie zum heiteren Trost- und Freudenpendler in manch einer trüben Stunde. In dem Hause, auf dessen Tisch sie liegen, weiß man noch einmal so gerne, wie man doch, daß in ihm Menschen wohnen, die noch Sinn für frohen und edlen Lebensgenuß haben. Und ein kleines Opfer ist es nur, sich diesen zu verschaffen. Denn für Mk. 2.50 kann man die Megendorfer-Blätter ein volles Vierteljahr lang (13 Nummern) beziehen. Es nehmen jede Postanstalt, jede Buch- und Zeitungsverhandlung sowie der Verlag in München, Perusstraße 8, jederzeit Bestellungen hierfür an.



Mr. 1808.
Zuschnitt aus
grosgrain Stoff.

Ein Wort über deutsche Kinderkleidung.

Dieses niedliche Blusenkleid ist durch sein zweierlei Material besonders für Umarbeitungen geeignet. Die reichlich lose Bluse hat eine stark verbreiterte Schulter und ein weites gepaspeltes Armloch, dem der mit gestreifter Manschette abschließende Blasenärmel glatteingesetzt ist, ein kleiner gestreifter Kragen umgibt den spitzen Halsanschnitt, den Vorderschluss bewirken Seidenspangen mit Knöpfchen, die über den schmalen Einsatz greifen. Der gereimte Rock ist unter dem glatten Gürtel der Bluse angesetzt, sein breiter unterer Rockansatz besteht aus quergewebtem Streifenstoff. Schnitt vorrätig in 38, 40, 42 cm halber Oberweite zu 1 M. und durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.



Königliches Theater Wiesbaden.

Wochenspielfplan

Mittwoch, 9. Oktober. Aufgeh. Ab. Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Josef Schwarz: „La Traviata“. Georg Germont. Herr J. Schwarz a. G. Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 10. Oktober. Ab. D.: „Die Fledermaus“. Anf. 7 Uhr.
Freitag, 11. Oktober. Ab. B.: In neuer Einrichtung: „Medea“. Anf. 7 Uhr.
Samstag, 12. Oktober. Ab. C.: „Die Jüdin“. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 13. Oktober. Aufgeh. Ab. Nachm. Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Sphigie auf Tauris“. Anf. 2 Uhr.
Abends: Ab. A.: „Die Rose von Stambul“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielfplan vom 9. bis 12. Oktober 1918.

Mittwoch, 9. Oktober abends 7 Uhr. „Die Tängerin“.
Donnerstag, 10. Oktober 7 Uhr: „Wenn im Frühling der Holländer“.
Freitag, 11. Oktobr. abends 7 Uhr: „Der junge Zar“.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boots-Erfolge.

TU. Berlin, 7. Oktober. (Amtlich.) Deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote vernichteten im Mittelmeer neuerdings 40 000 Br.-Reg.-Tonnen Schiffraum. Die Dampfer wurden auf dem Wege von Gibraltar nach Südfrankreich und nach den östlichen Kriegsschauplätzen aus stark gestärkten Geleitzügen herausgeschossen. Des weiteren ergielte ein österreichisch-ungarisches U-Boot auf einen großen Transportdampfer in See, ein deutsches U-Boot auf einen im Hafen von Corleone (Sardinien) liegenden Dampfer von etwa 6 000 Br.-Reg.-T. Torpedotreffer. Das Sinken dieser beiden Schiffe konnte nicht mehr beobachtet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zur deutschen Friedensnote.

Die Antwort Amerikas.

TU. Wien, 8. Oktober. Wie die Blätter melden, erwartet man in politischen Kreisen Wiens die Antwort Amerikas auf den neuen Schritt der Mittelmächte nicht vor Mitte der nächsten Woche.

TU. Rotterdam, 8. Oktober. Der Washingtoner Vertreter der „Associated Press“ meldet, es sei wenig Aussicht vorhanden, daß die deutschen Vorschläge in ernsthafte Erwägung gezogen würden, solange Deutschland noch Teile Frankreichs und Belgiens besetzt hält.

TU. Haag, 7. Oktbr. Gestern Nacht hat ein außerordentlicher Ministerrat stattgefunden. Die Königin ist im Haag eingetroffen, um an den Beratungen teilzunehmen, deren Gegenstand die Bemühungen Hollands sind, eine etwa stattfindende Friedenskonferenz nach dem Haag zu ziehen.

Stellungnahme der französischen Sozialisten zur Friedensfrage.

TU. Genf, 8. Oktober. Godin erklärte auf dem französischen Sozialistkongress: Die Stunde ist gekommen, um zu der Friedensfrage Stellung zu nehmen. Der Kongress ernannte einen Ausschuss, der hierüber Bericht erstatten soll.

Havas nicht authentisch.

TU. Genf, 8. Okt. Die Zeitung „Feuille“ meldet: Politische Kreise betrachten die ablehnende Havasnote nicht als eine authentische Meinungsäußerung der französischen Regierung zu den Friedensvorschlägen der Mittelmächte. Die gleiche Ansicht herrscht in den Kreisen der Schweizer Börsen vor, die mit ärmlicher Haufe und Divise das Friedensangebot der Mittelmächte beantworteten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Oktob. (Amtl.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Scarpe griff der Engländer nach heftigem Feuerkampf beiderseits von Oppy an. In Neuville sagte er Fuß. Im übrigen brachten ihn unsere Vorstöße zum Stehen.

Heeresgruppe von Gähn.

Nördlich von St. Quentin setzten Engländer und Franzosen ihre starken Angriffe fort. Nördlich von Montbrechain schlugen hannoversche und braunschweigische Regimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich brach der Angriff des Feindes in unserem Feuer zusammen. Bei und südlich von Jequehart haben posensche und heffische Regimenter nach hartem Kampfe ihre Stellungen behauptet. Bei dem Kampf an der Elloy-Höhe brachten schlesische Bataillone und Pioniere im Nahkampf und durch Gegenstoß den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vorfeldkämpfe an der Ailette und Aisne. Das nördliche Snippeuseur wurde in örtlichen Unternehmungen vom Feinde gesäubert. Am Nachmittag stieß der Gegner in Teilangriffen zwischen Sarcourt und Jelles mit starken Kräften beiderseits von St. Clement an der Arnes vor. Seine Angriffe scheiterten. Örtliche Kämpfe um St. Etienne, das von uns genommen wurde, im Gegenangriff des Feindes aber wieder verloren ging.

Im übrigen beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes in der Champagne auf Teilvorstöße und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer.

Beiderseits der Aisne schlugen die in den letzten Kämpfen besonders bewährten 6. Landwehr- und 76. Reserve-Divisionen heftige Angriffe des Feindes ab.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Nach stückhafter Feuerbereinigung setzte der Amerikaner erneut zum Durchbruch beiderseits der Aisne an. Auf dem westlichen Ufer brachte württembergische Landwehr südlich von Chatel vordringende Angriffe zum Scheitern.

Von der Höhe nördlich von Chatel, auf der der Feind vorübergehend Fuß fasste, wurde er im Gegenstoß wieder geworfen. Östlich der Aisne brachen die feindlichen Angriffe bald schon in unserem Artilleriefeuer zusammen. Gegen Abend nahm der Feind beiderseits der von Charpentry auf Remagne und der von Mantilly auf Cunel führenden Straße sowie westlich der Maas seine Angriffe wieder auf. Nach hartem Kampfe schlugen wir ihn teilweise durch Gegenstoß zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

„Einstehe für Pflichterfüllung“

bis zum Neupfersten! Das hat einst ein deutscher Offizier dem Kaiser aus dem fernen Kaukasus gedrahelt, als schon der Tod an die Tore seiner Festung pochte.

Auch vor der Festung Deutschland steht der Tod. Nicht Mal schon ist der Ausfall geblüht, der grinsende Schmitter zurück getrieben. Jetzt wird zum neunten Male Sturm geblasen. Bis in die letzten Ecken und Winkel des Reichs dringt der Ruf zum neuen Offensive des Geldes, zum neuen Weikampf der silbernen Kugeln, wie eifer Feindesdünkel sich einst ausgebrüht hat.

Spannung hält die Welt gefangen. Wird die Geschichte einst den Enkeln wieder erzählen: „... und alle, alle kamen!“ Sie dürfen nichts anderes hören und werden nichts anderes hören, unsere Enkel, wenn jeder für uns einsteht für

Pflichterfüllung bis zum Neupfersten.

Darum zeichne!

Am 5. Oktober 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 200/10. 18. R. H. M., betreffend

„Beschlagnahme von Ferngläsern sowie von Objektiven für Photographie und Projektion“,

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

6013] Das Gouvernement der Pfalz Mainz.

Jakob Heinrich's bester Fussboden - Oelersatz,

beste Qualität, per Lt. 1.10 Mk. ohne Flasche, mit Flasche 1.25 Mk.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner,
Gutenbergstr.

Nur für Landwirte

Künstlich getrocknete weiße Streu,

(Gerberlohe) bester Ersatz für Stroh, zu M. 5.50 der Zentner in Waggonladungen ab Station bei Worms, zu verkaufen. Bei der Heeresverwaltung allgemein eingeführt. [5946]

Franz Kopp Nachf.,
Mainz, Fernsprecher 1183.

Die Blätter sterben, laßt sie nicht verderben.

Ich kaufe jeden Posten abgefallene saubere

Kirsch-, Wallnuss-, Haselnuss-, Linden-, Kastanien-, Wein-, Brennnessel-, Erdbeer-, Brombeer-, Himbeerblätter und Teerblätter

gegen gute Preise Str. zu M. 30.— bis M. 60.— Tannen- und Fichtenzäpfen.

6015]

August Diel,
Friedberg i. G.
Fauerbachstr. 3.

Gesucht für Eltville

wird tüchtige

Monatsfrau od. Mädchen

für dauernd, ferner ein paar

Tüchtige Arbeiter

für Sommer- und Winterarbeit, weiter ein ordentliches

Dienstmädchen,

was melten kann. [5986]

Adresse ist zu erfahren in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Beobachter“.

Gutes wohlgeschmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von **Fleischextrakt-Ersatz „Ohjona“**. „Ohjona“ ist von der Versuchsstelle Schleswig-Holstein unter Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt.

Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüse und grüner Gartengewächse, (je nachdem wie die Jahreszeit es bietet,) namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzeln, alle Sorten grüner Erbsen (mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter, besonders Chorkorn- u. Zuckerrübenblätter, sowie alle ehbaren Wildgewächse. Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein wie möglich zerkleinert und dann eine große saubere gewaschene, ungeschälte rohe Kartoffeln a Person, ebenfalls fein gerieben, zugelegt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist, wird a Person ca. 20—25 Gramm „Ohjona“ zugelegt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr „Ohjona-Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfindet man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohjona“ einen kräftigen Fleischgeschmack. „Ohjona“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:

1/2 Pfd. netto M. 5.25, 1/2 Pfd. netto M. 2.90, 1/4 Pfd. netto M. 1.00. [5943m]

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona



Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.50, bei direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag Mk. 3.75, durch ein Postamt Mk. 3.60.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur 60 Pfennig kostet. Gegen weitere 20 Pfennig für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastrasse 5 zu beziehen.

Vom 1. September ds. J. ab ist mein Ge-

schäft wegen

Warenmangels

nur noch

Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags geöffnet.
E. Raimann,
Telefon 86. Eltville a. Rh. Rheingauerstraße 23.

Gleichzeitig empfehle ich mich als

Vermittler

beim Ein- und Verkauf von Häusern und Gütern.

Neue oder gebrauchte

Weinschläuche,

gut erhalten mit Gewinden, zu kaufen gesucht.

Gest. Angebote unter Nr. 270 an d. Exp. d. Bl. erbeten. [5978]

Die neuen

Taschenfahrpläne

Stück zu 40 und 30 Pfg. zu haben bei

Alwin Boege.

Konserven-Dosen

für 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.-Inhalt zu Feldpostsendungen sich eignend, gibt in beliebiger Stückzahl ab, werden auch auf Wunsch mit der Falzmaschine luftdicht verschlossen bei

[5919]

Jean Demmler.

Fenster-Briefumschläge

in allen Größen und Mengen mit und ohne Aufdruck liefert schnellstens.

Alwin Boege,

Der höchstlich genehmigte Mohr'sche

Fleischextrakt-Ersatz „Ohjona“

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/2 Pfund netto M. 5.25, 1/4 Pfund netto M. 2.90, 1/8 Pfund 1.00. „Ohjona“ ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich. [5999 m]

Eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. [6007]

Näheres im Verlag dieses Blattes.

Eine

Wohnung,

4 Zimmer und Küche mit Badeeinrichtung und Zubehör für 1. November oder auch später zu vermieten.

Näheres Erbisch, Fahnhofstr. 5. [6008]

Gesucht

werden hier od. Umgegend

veräußertliche Häuser

mit Garten od. Land dabei coll. mit Geschäft, auch sonstige Befugnis zwecks Zusage an Käufer — Interessenten durch den Verlag des Verkaufs-Markts. Vertreter-Besuch kostenlos. Selbstverkäufer schreiben an

Verkaufs-Markt
Frankfurt a. Main.

1 oder 2

möblierte Zimmer

mit Kochgelegenheit

von kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. [5999]

Adressen erbeten an den Verlag dieses Blattes.

Wir suchen

veräußertliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht an den Verlag der Vermiet-Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Hausbahn.

Zucker

kauft

G. Blankart,
Conditor.

Möbliertes Zimmer

ohne Pension, zu vermieten. Näheres in der Expedition des Blattes. [5985]

Eintodgläser

1/2—2 Ltr. Inhalt zu verkauf. [6014] Wörthstraße 2.

Piano, Flügel oder Harmonium

zu kaufen gesucht. [5987] Ludwig Filck, Marktstraße 2.

Geflügelhaus

auch f. Kaninchenstall geeignet, mit Drahtumgäumung, ferner ein

Wellblechdach,

preiswert zu verkaufen.

Marmann,

Baldwinstraße.

[6012] Zu besichtigen Adolfsstraße 1.

1 großer Tisch

zu verkaufen. [5994]

Rheingauerstr. 18. I. St.

Ein oder zwei

Bettstellen

zu kaufen gesucht. [5997]

Näheres im Verlag des Blattes.

Zu verkaufen:

1 Kinderwagen

1 Spinnrad

1 Fahrrad

Job. Ruff,

Hauptstraße 49.

[6002]

Bettfedern

Golegonheltkauf! reine Gänsefedern zum Schleissen. 9 Pfd. 20.— Mk. franko N. mit Sack. [5883]

Zeise & Co., Königs- u. E. Thür.

Ein braves, zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Haushalt nach Wiesbaden sofort gesucht. [5983]

Zu erfragen in der Expedition.

Ein

Hausmädchen

gesucht. [6006]

Hotel Reichenbach.

Fleißige Frauen und Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht.

August Haenchen,

Elektrotechnische Fabrik, Eltville. [5976]

Der neue

Posttarif,

auf Karton gedruckt, für jedes Büro unentbehrlich, per Stück zu 15 4 erhältlich bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Weinbergspfähle,

aus Kiefernholz geschnitten, liefert waggonweise [5947]

Carl Seuring,

Diembach
bei Volkach a. Main.

Kartoffelkörbe,

solange Vorrat, zu haben bei

August Hulbert,
Schwalbacherstraße 1. [5953]

Tüchtige Mädchen

oder

Kriegerwitwe

zur dauernden Führung des Haushalts gesucht.

Näheres im Verlag des Blattes. [5971]

Läufer Schweine

zu kaufen gesucht. [5974]

Näheres im Verlag des Bl.